

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1914**

273 (21.11.1914)

# Durlacher Wochenblatt

(Tageblatt)

mit amtlichem Verkündigungsblatt für den  
Kantonsbezirk Durlach.

Redaktion, Druck und Verlag von Adolf Dups,  
Mittelstraße 6, Durlach. — Fernsprecher Nr. 204.  
Anzeigen-Aannahme bis vormittags 10 Uhr,  
größere Anzeigen tags zuvor erbeten.

Abonnementspreis: Vierteljährlich 1 M. 10 S.  
Im Reichsgebiet 1 M. 35 S. ohne Postgebühren.  
Einrückungsgebühr: Die viergespaltene Zeile oder  
deren Raum 9 S., Reklamezeile 20 S.

Nr. 273

Samstag den 21. November 1914.

86. Jahrgang

## Der Krieg.

\* Berlin, 21. Nov. Der „Berliner Lokalanzeiger“ meldet aus Kopenhagen: Pariser Telegrammen zufolge gelang es einer deutschen Division, in der Nähe von Ypern die Linie der Verbündeten zu durchbrechen, die dem ungestümen Angriff der Deutschen weichen mußten. Unter Hurraufen rückten die deutschen Soldaten gegen die feindliche Front in einer Ausdehnung von fünf Kilometer. Hier stießen sie aber auf große Reserven und starke Verschanzungen und erhielten ein lebhaftes Feuer. Nachdem die Verbündeten noch weitere Verstärkungen herangezogen hatten, gingen die Deutschen vor der erdrückenden Uebermacht in ihre alte Stellung zurück. Beiderseits sind bedeutende Verluste zu verzeichnen.

\* Berlin, 21. Nov. Das „Berl. Tagbl.“ meldet aus Kopenhagen: Aus London wird berichtet, daß ein gewaltiger Kampf auf der Linie Ypern-La Bassée gegen die englischen Truppen im Gange ist. In der Nacht auf Mittwoch entwickelte sich ein Kampf Mann gegen Mann. Die Angriffe der Deutschen wurden jedoch angeblich zurückgeschlagen. Am Mittwoch früh nahmen die Deutschen die Offensive wieder auf.

\* Berlin, 21. Nov. Dem „Berl. Tagbl.“ wird aus Christiania gemeldet: „Aftenposten“ wird aus Paris vom 20. d. M. telegraphiert: Am Dienstag Mittag flogen vier deutsche Taubenapparate über Amiens und warfen 15 Bomben herab. Eine traf eine Gasanstalt und verursachte eine Explosion, durch die mehrere Personen getötet wurden. — Von Aboucourt bis Boulogne liegt der Schnee drei Meter hoch.

W.T.B. Berlin, 21. Nov. Der „Berl. Lokalanzeiger“ meldet aus Genf: Die zwischen der Duse und Nisne zum Ersatz eingestellten algerischen Abteilungen erlitten gestern bei Trachyle Val ungewöhnlich starke Verluste.

W.T.B. Berlin, 21. Nov. Das „Berl. Tagbl.“ meldet aus Rom: Hier ist aus

Paris die Nachricht eingetroffen, daß die bei Bauarbeiten an der Abtei Monfort beschäftigten deutschen Kriegsgefangenen durch Zufall einen reichen Goldschatz aus der Zeit Ludwigs XIV. entdeckt haben.

W.T.B. Prag, 20. Nov. (Nicht amtlich.) Der Korrespondent des „Prager Tagblatt“ hatte in Homburg v. d. Höhe eine Unterredung mit dem Generalstabschef v. Moltke, der den vorzüglichen Eindruck wiedergab, den die österreichischen Batterien bei Antwerpen auf ihn gemacht hätten. Es war mir, so sagte v. Moltke, eine große Freude, den tätigen und soldatischen Sinn und den schönen kameradschaftlichen Geist unserer Bundesgenossen und ihre tadellose Haltung auf mich wirken zu lassen. Die Truppen verdienen uneingeschränktes Lob. Auf die böswilligen Gerüchte über Unstimmigkeiten zwischen Deutschen und österreichischen Kommandostellen eingehend, sagte v. Moltke u. a.: Eine so treue Waffenbrüderschaft führe nicht zu Unstimmigkeiten. Wir stehen zusammen und werden zusammen ausharren, bis wir den dauernden Frieden erkämpft haben, den Deutschland wie Oesterreich-Ungarn braucht, um vor neuen Angriffen sicher zu sein.

W.T.B. Wien, 20. Nov. Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Zuverlässige Berichte aus den von den Russen besetzten Teilen Galiziens besagen, daß die Russen ganze Eisenbahnzüge voll Wertgegenstände nach Rußland abschieben.

W.T.B. Konstantinopel, 20. Nov. Wie verlautet, hat der Sultan einen Erlaß unterzeichnet, durch den dem Infanterie-Regiment, dem es in den Kämpfen von Köprüköy, nachdem es einen großen Teil seiner Offiziere und Mannschaften verloren hatte, gelungen war, die Anhöhen 1905 zu erobern, die Liatat-Medaille (Verdienst-Medaille) verliehen wird. Ebenso sollen die Ueberlebenden, Offiziere und Mannschaften des Regiments, ausgezeichnet werden.

W.T.B. Jaffa, 20. Nov. Gestern fanden in Jerusalem große Kundgebungen für den

Krieg mit Gebeten in der Dmarmoschee für den Sieg der Türken, Oesterreich-Ungarns und Deutschlands, sowie deren Herrscher statt. Der österreichisch-ungarische und der deutsche Konsul wohnten auf Einladung den weiteren Kundgebungen in der Kaserne bei, worauf die Konsuln in feierlichem Zuge nach den Konsulatsgebäuden zurückgeleitet wurden, woselbst sich die Sympathiekundgebungen erneuerten.

\* Berlin, 21. Nov. Die „Deutsche Tageszeitung“ berichtet aus Rotterdam: Die Burenabteilungen von Dewet und Beyers haben sich östlich von Bloemfontein vereinigt. Man schätzt sie auf 1500 Mann.

## Tagesneuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 20. Nov. [Karlsru. Ztg.] Seine königliche Hoheit der Großherzog hat Seiner Majestät dem Kaiser vor kurzem durch Seine Großherzogliche Hoheit den Prinzen Max das Großkreuz des Militärischen Karl Friedrich-Verdienstordens überreichen lassen.

Seine königliche Hoheit empfing hierauf folgendes Schreiben:

Durchlauchtigster Fürst,  
freundlich geliebter Vetter und Bruder!  
Eure königliche Hoheit haben Mich durch die Verleihung des Großkreuzes des Militär-Karl-Friedrich-Ordens hoch erfreut. Mit besonders herzlichem Danke empfinde ich es, daß auch ich, gleich Meinem Vater und Unserem Großvater den höchsten Badiſchen Kriegszorden tragen darf. Der Orden wird Mich stets erinnern an die hervorragende Tapferkeit, mit der sich die Badiſchen Truppen im Felde überall geschlagen haben.

Empfangen Eure königliche Hoheit die erneute Versicherung der wahren Hochachtung und Freundschaft, womit ich verbleibe

Euerer königlichen Hoheit  
freundwilliger Vetter und Bruder  
Großes Hauptquartier,  
9. November 1914. gez. Wilhelm, R.

Feuilleton.

23)

## Belaubert durch den Krieg.

Original-Roman aus der Gegenwart  
von Eugen Isolani.

(Fortsetzung.)

Das Stück Brot hatte Leutnant Hillersdorf wohlgetan; er fühlte sich ohne Zweifel etwas gekräftigt.

Zwar fühlte er um so stärker nun die Schmerzen seiner Wunden. Das Blut, das ihnen entfloßen, hatte seine Uniform durchtränkt und war inzwischen geronnen und getrocknet. Er glaubte nicht in Kleidungsstücken zu liegen, sondern wühlte sich zwischen Holzbretter gepackt.

Wieder vernahm er Tritte; der Soldat schien zurückzukommen. Aber die Tritte näherten sich langsamer, als sie erst erschienen. Leutnant Hillersdorf war seiner Sinne so mächtig, daß er daraus den Schluß zog, er bringe ihm ein Getränk.

Und in der Tat trat der Soldat wenige Sekunden darauf mit einer großen Tasse Bouillon ein. Aber so daliegend, konnte er die Tasse nicht an den Mund setzen. So stellte er die Tasse zunächst nieder, beugte sich über

den Daliegenden, und es gelang, mit großer Mühe und unter schweren Schmerzen, dem Leutnant, sich an ihm so weit zu erheben, daß er den wärmenden Trank schlürfen konnte.

„Aber wie steht's mit einem Arzt?“ fragte Leutnant Hillersdorf.

„Ich hab' schon geschickt, Herr Leutnant; drüben im Dorf muß noch 'ne Sanitätskolonne sein. Vor 'ner Viertelstunde fuhr noch ein Lazarettwagen vorbei. Ein Kamerad ist schon hinübergerannt.“

„Ich danke Ihnen für Ihre Mühe!“  
„Zu Befehl, Herr Leutnant!“  
Der Soldat wartete.

Leutnant Hillersdorf, dem jetzt sichtlich etwas besser zumute war, fragte, warum er noch warte.

„Na, ich möcht' bleiben, Herr Leutnant, bis die Sanitätskolonne kommt oder der Kamerad. Ich kann den Herrn-Leutnant doch nicht hier allein lassen!“

„Ich danke Ihnen, das ist brav! Wie ist denn die Schlacht verlaufen?“

„Famos, Herr Leutnant! Wir haben auf der ganzen Linie gesiegt! Viele Tausende Rot-hosen sind gefallen.“

Der Soldat ging an die Tür. Mittlerweile war es schon dämmerig geworden. Dann

kam der Soldat, den er ins Dorf geschickt hatte, mit der Meldung:

„Die Lazarettwagen sind bereits alle fort, aber ein Arzt vom Roten Kreuz wird bald dort sein!“

Leutnant Hillersdorf wurde es immer deutlicher klar, daß man ihn nicht mehr für lebensfähig gehalten und zu den Sterbenden gezählt habe. Aber er wollte leben; der Drang zum Leben wurde immer mächtiger in ihm. Er fühlte sich jetzt viel kräftiger; es war ihm, als ob nur die Schwäche durch den Blutverlust, nicht durch die Schwere der Verwundung erfolgt war. Mit aller Energie suchte er sich aufrecht- und wachzuhalten.

Beide Soldaten warteten an der Tür auf den Arzt. Endlich kam der. Inzwischen war es in der Scheune schon halbdunkel geworden, und der Arzt sagte, es wäre doch nicht möglich, den Herrn Leutnant heute noch mittels Lazarettwagens in die Stadt zu schicken, ins Lazarett. Er schickte die Soldaten hinüber in das Haus, wo er die Bouillon geholt, daß sie dort, wo bereits einige Truppen als Einquartierung lagen, ein Lager für den Herrn Leutnant bereiten ließen und unterdessen mit anderen Kameraden eine Tragbahre oder ähnliches brächten. Drüben wollte er dann die Wunden untersuchen. Die Soldaten eilten.

Die Antwort Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs lautete, wie folgt:

Durchlauchtigster, Großmächtigster Kaiser und König, Hochgeehrtester Herr Vetter und Bruder!

Euerer Kaiserlichen und Königlichen Majestät Schreiben vom 9. d. Mts. hat Mich durch die Mitteilung hoch erfreut, daß Höchstselben die Verleihung des Großkreuzes Meines Militärischen Karl Friedrich-Verdienstordens in dem Sinne entgegen genommen haben, in dem Ich es anzubieten Mir erlaubte. In der Zeit, in der unter Euerer Majestät glorreicher Führung die deutschen Heere Großtaten ohne Gleichen verrichten und auch die Truppen Meines Landes unvergänglichen Ruhm an ihre Fahnen heften, empfinde Ich es mit Meinen Badenern als eine besondere Ehre, daß Euerer Majestät den höchsten Badischen Kriegesorden zu tragen geruhen wollen.

Mit der Versicherung vollkommenster Verehrung und wahrer Freundschaft habe Ich die Ehre zu verbleiben

Euerer Kaiserlichen und Königlichen Majestät treu ergebener Vetter und Bruder  
gez. Friedrich.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich gnädigst bewogen gefunden, u. a. folgende Auszeichnungen zu verleihen:

Vom Orden vom Zähringer Löwen das Ritterkreuz erster Klasse mit Schwertern:

dem Major Quassowski bei der Reserve-Trainabteilung 28.

Die silberne Verdienstmedaille am Bande der Militärischen Karl Friedrich-Verdienst-Medaille:

dem Unteroffizier Laier und dem Gefreiten Baumgärtner bei der Reserve-Trainabteilung 28.

Das Eisene Kreuz erhielten u. a.: Oberarzt d. R. Dr. H. Borell aus Weingarten, Landtagsabgeordneter Chr. Bitter, Bürgermeister in Rohrbach, und Leutnant d. R. Forstassessor Melling von Säckingen, im Feld-Artillerie-Rgt. Nr. 66.

G. Durlach, 21. Nov. (Jugendwehr.)

Wie an andern Orten des Bezirkes und des Landes wird auch dahier an der Ausbildung der Jungmannschaft wacker gearbeitet. Jeweils Mittwoch abend um 7 Uhr findet in der städtischen Turnhalle theoretischer Unterricht, Exerzieren und Turnen statt, und Sonntag nachmittag geht es hinaus unter Sang und Klang ins Gelände zu den praktischen Übungen des Felddienstes. Die Teilnehmerzahl ist auf rund hundert gestiegen, sodaß weitere Anmeldungen vorläufig nur noch bis nächsten Sonntag den 22. d. M. angenommen werden. Dieser Abschluß muß der gleichzeitigen Ausbildung wegen geschehen. Anfangs des nächsten Jahres wird dann, wenn sich ein Bedürfnis

hierfür herausstellt, noch eine weitere Kompanie errichtet. Erwähnenswert ist noch, daß sämtliche Mitglieder unentgeltlich in eine Unfallversicherung aufgenommen werden. Mitglieder der Jugendwehr erhalten bei Reisen wie die Soldaten Militärfahrkarten.

☒ Karlsruhe, 20. Nov. Der 1. Dez. wird einschneidende Veränderungen im Brot- und Mehlverkauf bringen. Nach den zwischen dem Ministerium des Innern und Vertretern aus dem Mühlen- und Bäckergewerbe abgehaltenen Besprechungen wird vom 1. Dezember ab in Baden keine aus reinem Weizenmehl gefertigte Weißbrotkörbe mehr ausgegeben. Die Mühlen sind gehalten, künftighin aus Weizen nur mehr 30 Prozent Nullmehl als beste Qualität auszumahlen, einschließlich des Dunstes und des Griezes, welche zur Teigwarenfabrikation gebraucht werden. Die seither üblichen Weizenmehle Nr. 1, 2, 3 und 4 verschwinden vollständig. Auch das Roggenmehl wird künftig nur in einer Sorte verkauft. Die Abgabe der Frühstücksbrötchen bleibt auch nach dem 1. Dezember bestehen, doch müssen zu ihrer Herstellung mindestens zehn Gewichtsteile Roggenmehl auf neunzig Gewichtsteile Weizenmehl verwendet werden. Auch reines Schwarzbrot wird es ab 1. Dezember nicht mehr geben; diesem Brotmehl wird Kartoffelmehl beigegeben. Eine Preiserhöhung ist unter allen Umständen zu erwarten; die Preisfrage ist allerdings noch nicht geklärt. Es besteht die Möglichkeit, daß das Ministerium des Innern für ganz Baden sowohl einen Einheitspreis, als auch ein Einheitsgewicht für Brot festsetzen wird.

☒ Freiburg, 20. Nov. Wegen Bergens gegen das Gesetz der Höchstpreise hatten sich 15 Milchhändler von Freiburg vor der Strafammer zu verantworten. Die Milchhändler hatten an ihre Kunden Milch von 10 Liter aufwärts bis über 100 Liter zu 23 bis 24 Pfennig pro Liter verkauft. Die Angeklagten machten geltend, daß angesichts der teuren Zeiten dieser Preis kein zu hoher sei. Das Gericht sprach Geldstrafen, je nach der Höhe des täglichen Milchabjages, von 3—40 Mark aus.

☒ Singen (Hohentwiel), 20. Nov. Kurz vor der Einfahrt des von Singen kommenden Schnellzugs in die Station Hohenträhen sprang der 17jährige Bursche Brüttsch von Randegg aus dem Zuge und blieb schwer verletzt liegen. Er war in Singen in den falschen Zug eingestiegen und sprang, als der Zug in Hohenträhen nicht hielt, kurzerhand aus dem Zuge.

Deutsches Reich.

W.L.B. Hamburg, 20. Nov. Dr. Brand, Mitglied des Reichstags für den 6. schleswig-holsteinischen Reichstagswahlkreis (Fortachr. Volkspartei), Mitglied der hamburgischen Bürgerschaft, ist nach kurzer Krankheit im Alter von 44 Jahren gestorben.

„Möchten Sie einen Kognak, Herr Leutnant?“

„Nein, nein, Herr Doktor, nichts, was mich einschläfern könnte! Aber eine Zigarre würde ich gern rauchen!“

„Ja, ob das möglich sein wird? Ich selbst habe keine hier!“

Die Soldaten kamen mit einer Tragbahre, die sie geschickt aus einigen Latten zu rechtgebaut hatten und welche vier Mann trugen. Ein paar andere Kameraden kamen nebenher.

„Hat jemand für den Herrn Leutnant eine Zigarre?“ fragte der Doktor, und drei Soldaten meldeten sich sofort, die jeder noch eine Zigarre als letzten Schatz bargen und als Kostbarkeit hüteten. Jeder drängte sich dazu, dem verwundeten Offizier diese Kostbarkeit zu opfern. An der Laterne, die die Soldaten mitgebracht, zündete sich Leutnant Hillersdorf die Zigarre an, und sichtlich wirkten die Züge, die er kräftig einfog, belebend auf ihn.

Der Doktor ließ dann noch einmal die Wunden beleuchten, damit bei dem Transport recht vorsichtig umgegangen werde; und die Soldaten gingen so zart mit dem Leutnant um, saßen so behutsam an, wie man es nicht Männern zutrauen möchte, die mitten im Kriegshandwerk stehen. Nichtsdestoweniger genügte

die Anstrengung der Umbettung, daß wieder ein bedeutender Schwächeanfall den Kranken besiel.

„Na, Herr Leutnant, ein Kognak wird doch gut tun. Trinken Sie nur einen guten Schluck. Dann schmeckt die Zigarre noch einmal so gut!“

Dann trug man ihn hinüber. Die Wunden schmerzten beim Transport entsetzlich; er hatte das Gefühl, als würde sein ganzer Körper zwischen Reibeisen genommen.

Drüben wartete die Bäuerin, eine gutmütige Frau, die selbst zwei Söhne, wie sie erzählte, beim Militär hatte und von denen sie seit Wochen nichts gehört. Ob sie in Deutschland gefangen waren, ob sie tot wären, das wußte sie nicht, jedenfalls aber ließ der Gedanke an die eigenen Söhne sie die feindlichen Soldaten gut behandeln und aufnehmen. Bei den Soldaten, die auf dem kleinen Bauerngehöft in Quartier lagen, waren zwei, die sich leidlich mit der Frau verständigen konnten, und das machte sie noch besonders freundlich. „Mère Moulon“, wie die Soldaten sie nannten, öffnete die Tür, als der Verwundete gebracht wurde; sie schlug die Hände über dem Kopf zusammen, als sie den verwundeten Offizier sah, und rief die Mägde herbei, daß sie Wasser brächten und zur Hand gingen. Der Doktor aber ließ sich Verbandszeug geben; er hatte

Eingefandt.

Durlach, 20. Nov. Als Ergänzung zu der Darstellung in Nr. 270 sei noch erwähnt, daß man auch mittags oft 20 Minuten in Karlsruhe warten muß, bis wieder eine Fahrgelegenheit nach Durlach mit der Elektrischen geboten wird. Das ist nicht etwa erst seit dem Kriegszustand, sondern war schon vorher der Fall. Es fahren öfters 2—3 Züge dicht hintereinander, der erste mit Fahrgästen so vollgepfropft, daß das Gedränge lebensgefährlich ist und die Mehrzahl stehen muß. Die nachfolgenden Züge sind dann in der Regel leer. Zu bedauern sind hauptsächlich die zahlreichen Arbeiter, deren Mittagszeit dadurch sehr verkürzt wird und die abends oft den Anschlußzug in Durlach veräumen. Die Verhältnisse werden mit jedem Fahrplanabschnitt schlechter und unhaltbarer. Da die Direktion nicht imstande ist, hier Wandel zu schaffen, hat man eine Besserung durch das Eingreifen der neuerrichteten städtischen Straßenbahnkommission erhofft, bis jetzt leider umsonst. Wenn, wie verlautet, zwischen den Stadtgemeinden Karlsruhe und Durlach der 5-Minutenbetrieb vertraglich vereinbart ist, sollte die Stadtgemeinde Durlach die Einhaltung dieser Bestimmung fordern, da ihre Interessen durch den jetzigen Zustand sehr geschädigt sind. Geschieht auch von dieser Seite nichts, so müssen sich die Fahrgäste zu einer Vorstellung bei der staatlichen Aufsichtsbehörde zusammenfinden. Die Straßenbahn ist ein wirtschaftliches Unternehmen, das sich über die Grenze der Gemarkung Karlsruhe hinaus betätigt. Es geht deshalb nicht an, daß die Stadt Karlsruhe die außerhalb ihrer Gemarkung liegenden Strecken zugunsten der innerhalb liegenden benachteiligt. Die Betroffenen sollten ihr gutes Recht mit allen Mitteln zu wahren suchen -g.

## Neueste Telegramme

W.L.B. Großes Hauptquartier, 21. Nov., vormittags. (Mitteilung der obersten Heeresleitung.) Auf dem westlichen Kriegsschauplatz ist die Lage im wesentlichen unverändert geblieben. Fast auf der ganzen Front zeigte der Feind eine lebhaftere artilleristische Tätigkeit.

Die Operationen im Osten entwickeln sich weiter.

Aus Ostpreußen ist nichts zu melden.

Die Verfolgung des über Mlawka und bei Bloz zürückgeschlagenen Feindes wurde fortgesetzt.

Bei Lodz machten unsere Angriffe Fortschritte.

In der Gegend östlich von Czestochau kämpfen unsere Truppen Schulter an Schulter mit denen unseres Verbündeten und gewannen Boden.

durch den Soldaten, der ihn geholt, ein großes Paket mit allem Möglichen vorausgeschickt.

Das war eine schwere Arbeit und für den armen Verwundeten eine schmerzhaft dazu. Im ersten Augenblick schüttelte der Arzt erstaunt den Kopf. Und während der Leutnant Hillersdorf durch die Anstrengung aller der schmerzhaften Manipulationen wieder in Bewußtlosigkeit versank, sagte der Doktor zu den Soldaten, die um ihn herum standen und ihm behilflich waren: „Jetzt ist's mir klar, weshalb Ihr Herr Leutnant da drüben in der Scheune unter lauter Toten lag. Daß der mit dem Leben davonkam, ist ein Wunder. Der Arzt, der hier vorn das Loch in der Brust sah, hat hinten ein Loch gesucht, wo die Kugel raus sollte. Und da er das nicht fand, hat er gemeint, die Kugel ist dringeblichen. Dann sieht sie wohl in der Lunge. Aber sehen Sie, hier ist die Kugel abgerutscht. Wahrscheinlich ist sie auf etwas Hartes geraten, vielleicht auf einen Knopf oder sonst etwas, und da ist sie zur Seite hinausgegangen. Wenn der arme Herr Leutnant nicht einen so starken Blutverlust gehabt hätte, dann wäre die Sache nicht so sehr gefährlich. Aber so, freilich! Die Stirnwunde, ach, die ist nicht so schlimm; und da unten, ach, das ist Kinderpiel, das ist nur ein Streifschuß; freilich, ein recht breiter Streifschuß!“ (F. f.)

## Die sparsame Hausfrau

kaufst  
**Nährsalzkaffee**  
 Pfund 45 S  
**Fleischersatz**  
 Pfund 75 S  
**Pflanzenbutter**  
 Pfund 95 S  
**Kraftbrühwürfel**  
 Stück 4 S, 10 Stück 30 S  
**Hafermehl**  
 Pfund 47 S  
**Deutschen Kräutertee**  
 Paket 50 S  
 im Reformhaus Rodner  
 Amalienstraße 25.

## Eicheln

kaufst fortwährend zu A 2.50 pro  
 Zentner  
 S. Nachmann, Pfingststraße 28.

## Möbel-Politur

zum Reinigen und Aufpolieren von  
 Möbeln z. Flasche 60 S u. 1 A  
 Adlerdrogerie Aug. Peter.

Gebrauchter, noch gut erhaltener  
**Emailherd**  
 billig zu verkaufen. Zu erfragen  
 Lammstraße 23 im Laden.  
 Kurzgefügtes

## Brennholz

ist zu haben bei  
 Karl Frohmüller  
 Zimmermeister — Gartenstraße.

**Badische Frauen-Vereins-Wohltätigkeits-Geld-Lotterie**  
 für Säuglings-Fürsorge.  
 Ziehung garantiert 18. Dez.  
 2327 Geldgew. ohne Abzug:  
**27 000 M.**  
 Hauptgewinn bar:  
**10 000 M.**  
 2328 Geldgewinne:  
**17 000 M.**  
 Lose à 1 M / 11 Lose 10 M / Porto u. Liste 30 S  
 empfiehlt Lotterie-Unternehmer  
**J. Stürmer**  
 Straßburg i. E., Langestr. 197  
 Filiale Kehl a. Rh., Hauptstr. 47  
 und alle Losverkaufsstellen.

## Automatendrehler

bezw. Einrichter für dauernde  
 Arbeit sofort

**gesucht**  
 Offerten mit Lohnansprüchen unter  
 F. D. W. 544 an Rudolf Mosse,  
 Frankfurt a. M.

Geldbeutel mit Inhalt ging  
 verloren von Gärtner Kleiber bis  
 Abfuhrgeschäft Mehr. Abzugeben  
 gegen Belohnung  
**Baseltorstraße 15 III.**

**Fahrrad**, bereits noch neu, Frei-  
 lauf, spottbillig zu ver-  
 kaufen Zähringer Hof, Hauptstraße.

## Blockhageinfriedigung.

Die Herstellung von ca. 900 lfdm Blockhageinfriedigung längs  
 der Industriebahn soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung ver-  
 geben werden.

Angebote hierauf sind bis spätestens  
**Dienstag den 24. d. Mts., vormittags 10 Uhr,**  
 auf unserem Büro abzugeben, wofür die Unterlagen zur Einsicht  
 aufliegen und Angebotsformulare abgegeben werden.  
 Durlach den 19. November 1914.

Städt. Tiefbauamt:  
 L. Hauck.

heute und morgen  
**gebackene Rheinische**  
 sowie  
**Säsenbraten und -Ragout**  
 Schweinstückle mit Sauerkraut.  
**Karl Dill zum Amalienbad.**

**Thomasphosphatmehl, Sainit**  
**und Schwefelsaures Amoniak**  
 sind neue Sendungen eingetroffen und empfiehlt zu billigsten Tagespreisen  
**K. Leusser, Lammstraße 23**  
 Ferner empfehle Pergamentpapier und Raupenleim.

## Empfehlung.

Zur jetzigen Bedarfszeit empfehle ich  
 reines Kirschwasser, Zwetschgenwasser, Cognac, Wach-  
 holder, Steinhäger, Rum, Arac, und Punschessenzen, sowie  
 verschiedene Sorten Liköre.

Branntweinbrennerei Albert Roos, Sophienstr. 12.

**Achten Sie auf**  
 die  
**Eos-Plakate!**  
**Eos-Glühkörper**  
 empfehlen sich selbst.  
 Verkaufsstelle:  
**G. Wasserkampf, Hauptstr. 32.**



**Pelze**  
 — bekannt billigste Preise. —  
 Angehörige v. Kriegern Extra-Rabatt.  
**Mäntel** von 7.75 an  
**Kostüme** von 12.00 an  
**Stutzen** von 0.95 an  
**Kostümröcke** von 1.85 an  
**Kindermäntel** in allen  
**Wetterlagen** Größen  
**Karlsruhe, Wilhelmstr. 34, 1 Tr.**  
 keine Ladenbesuche, billigste Preise.

**Strickmaschinen**  
 sind das beste Erwerbsmittel  
 für alleinstehende Personen.  
 Gründl. Unterricht gratis im Hause.  
 Günstige Zahlungsbedingungen.  
**Martin Decker**  
 Nähmaschinen- u. Fahrradmanufaktur.  
**Heidelberg, Leopoldstr. 17.**

**Gänselebern**  
 kauft fortwährend an  
 Frau Schaber, Kelterstr. 25.

**Ein Haufen Dung**  
 zu verkaufen  
**Zägerstraße 16.**

Die Sorge für die Kleidung  
 fällt jetzt mehr als je der Frau zu  
 Neuherstellung und Abändern von  
 Kleidern ist mit Hilfe des Favorit-  
 Modenalboms, Preis nur 60 Pfg.  
 u. d. Favorit-Schmitze für jeder-  
 mann bequem möglich. Erhältlich  
 bei **H. Holtermann, Durlach,**  
 11 Hauptstraße 50

**Spratt's**  
 Geflügel- und  
 Kücken Futter



bewirken sehr viele Eier — prächtige  
 Kücken seit 50 Jahren!

Sie bestehen aus garantiert reinem  
 Fleisch und Weizenmehl — nicht aus  
 gewürzten Abfällen, wie die nur schein-  
 bar billigen Futtermittel.

Man verlange stets Spratt's Geflügel-  
 Kückenfutter u. Hundekuchen bei:

Central-Drogerie  
**Paul Vogel, Hauptstr. 74.**

**Einfach möbliertes Zimmer**  
 zu vermieten  
**Sindensstraße 23 I.**

## Gesucht

zum sofortigen Eintritt  
 bei hoher Bezahlung  
 geübte

**Schlosser**  
**Dreher**  
**Revolverdreher**  
**Rundschleifer**  
**Sattler**  
**Kastenmacher**  
**Spengler.**  
**Adam Opel**  
 Motorwagenfabrik  
 Müffelsheim a. Main

Zu verpachten oder zu verkaufen  
**16.60 Ar Garten**  
 im ganzen oder geteilt im Gewann  
 Tashenacker. Näheres  
**Zägerstraße 18.**

**Große helle Werkstätte mit**  
**Lager oder Bauplatz**, für jedes  
 Handwerk oder kleine Fabrik ge-  
 eignet, zu verkaufen od. zu ver-  
 mieten.  
 Näheres b. Eigentümer **Severin**  
**Braun Kaufmann in Rulach.**

Auf 1. April 1915, ev. früher, ist  
 wegzugehen in meinem Hause  
 eine **4-Zimmerwohnung** mit  
 reichlichem Zubehör u. auch Garten-  
 anteil an ruhige Familie zu ver-  
 mieten.

**Robert v. d. Burg,**  
 Gröbingerstr. 71.

Laden mit **2-Zimmerwoh-**  
**nung**, mit Bad, zu vermieten.  
 Näheres im 2. Stock **Werderstr. 6.**

Auf 1. April zu vermieten ein  
**kleiner Laden** mit 2 Zimmern,  
 Küche, Keller, Speicher, Holzboden  
 und Schweinestall. Zu erfragen bei  
 Frau **Dull Wtw., Herrenstr. 7,**  
 2. Stock links.

Gut möbliertes Zimmer in  
 der Nähe der Kaserne zu vermieten  
**Schloß- und Weiherstr. 2. St.**  
 Dasselbst ist ein eleganter Kinder-  
 wagen zu verkaufen.

**2-Zimmerwohnung** sofort  
 oder später zu vermieten, sowie  
 eine **3-Zimmerwohnung** auf  
 1. April **Koonstraße 4, 1. St.**

Zu nächster Nähe **Durlachs**  
 findet älterer Herr oder Dame in  
 guter Familie **dauerndes Heim**  
 (1 od. 2 Zimmer m. Kost). Offerten  
 unter Nr. 444 an die Exped. d. Bl.

**Karlsruher Allee 9** im 2.  
 u. 3. Stock je 4 Zimmer,  
 Küche, Bad zc.  
**Auerstr. 7,** parterre, 3 Zim-  
 mer u. Küche zc.  
**Auerstr. 7, 4. St.,** 1 Zim-  
 mer u. Küche, alles sofort  
 oder später zu vermieten.  
**K. W. Hofmann, Karlsruhe,**  
 Kaiserstr. 69 — Tel. 1752.

**Pfingststraße 44,** Hinterhaus,  
 ist wegzugehen eine 2 Zimmer-  
 Wohnung mit allem Zubehör, so-  
 gleich beziehbar, zu vermieten.

**A u e.**  
 Eine schöne und geräumige Woh-  
 nung im 2. Stock mit allem Zu-  
 behör auf 1. April zu vermieten.  
 Näheres **Kaiserstraße 93.**



### Todes-Anzeige.

Schmerzerfüllt teilen wir Freunden und Bekannten mit, daß unser lieber Sohn, Bruder und Schwager

## Emil Robert Meier

Musikant der 2. Komp. Infanterie-Regiments Nr. 238 im Alter von 22 Jahren seinen Verwundungen am 22. Oktober im Lazarett in Moorslede (Belgien) erlegen ist.

Durlach den 21. November 1914.

Die trauernden Hinterbliebenen:  
Hermann Friedr. Meier u. Familie.



### Todes-Anzeige.

Auf dem Feld der Ehre fiel am 3. Oktober mein innigstgeliebter, treubesorgter Gatte und Vater, unser lieber Bruder, Schwiegerjohn, Schwager und Onkel im Alter von 32 Jahren

## Wehrmann Robert Schäfer

Reserv.: Infanterie-Regiment Nr. 109.

Wolfartsweier den 21. November 1914.

Zum Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:  
Lina Schäfer, geb. Menert, und Kind.



### Gesangverein „Eintracht“ Grötzingen.

Am 12. November starb unser lieber Sangesbruder

## Karl Zoller

vom Ersahbataillon Regiment Nr. 109, 7. Komp. den Heldentod fürs Vaterland.

Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Der Vorstand: Daubenberger.

## Rotes Kreuz.

### Dankagung.

#### Weihnachtsgaben:

Ungenannt 3.—, Frau Muffanug Wiv aus Palmbach 5.—, Ungenannt 4 Gabe 10.—, Ungenannt 4. Gabe 50.—, Frau Med.-Rat Weyer 4. Gabe 30.—, Frau Oberamtsrichter Nebel 1 Korb selbstgebackener Lebkuchen, Privatier Bachmann 18 Paar Socken, Ungenannt Briefpapier, Postkarten, Bleistifte, Notizbücher, Frä. Nebel 1 Korb selbstgebackener Lebkuchen und Fruchtpasten, Frau Humperdink 6 Feldpostpakete für Soldaten, „die von zu Hause nichts erhalten“, enthaltend je 1 Hund, Kopfschabe, Soden, Taschentuch, Schokolade Konfekt, Dürrobst, Lebkuchen, Zigarren und Hartwurst, Frau Med.-Rat Weyer 2 Sturmhauben, 1 Kalender.

#### Allgemeine Gaben:

Ungenannt 2 Hasenfelle, Ungenannt 1 Hasenfell, Hans Zoller und Oswald Ehardt 2 Hasenfelle, Jakob Schlinger Endivien Salat und Sellerie, Komprechtshof 1 Korb Äpfel, Dr. Meyer 1 Hasenfell, Schuhmann Gausch 1 Korb Äpfel, Ungenannt 40 Köpfe Kopfsalat, Schredenberger 1 Korb Endivien Salat, Frau Werton 1 Korb Äpfel, Meyer Köffel Hirn und Briele.

Wir danken herzlich für diese Spenden und bitten um weitere Zuwendungen

## J. L. Huber, Durlach

Handschuh-Fabrik

Telephon Nr. 216. Pfinzstr. 34 36.



empfiehlt alle Sorten

Lederhandschuhe mit Pelz u. Wollfutter.

Anfertigung in kürzester Frist.

Ziege, unter 2 die Wahl, 1 u. 1/2 Spermis, 2jährig, schon gefährt, zu verkaufen Theaterplatz, 1. Abteil A, Lindenstraße 24, 1. St. wegen Todesfalls abzugeben Karlsruhe, Kurvenstraße 3 II.

### Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unserer lieben Mutter, Schwiegermutter und Großmutter



## Katharina Mäule

geb. Schaaß

sagen wir unsern herzlichsten Dank.

Durlach den 20. November 1914.

Die trauernden Hinterbliebenen.

### Berein der Fortschrittlichen Volkspartei Durlach.

Der Verein der Fortschrittlichen Volkspartei in Karlsruhe hat unsere Mitglieder zu seinem am nächsten Montag den 23. ds. Mts., abends 1/9 Uhr, im Saale der Brauerei Schreypp (Waldstr.) stattfindenden

### Familienabend

eingeladen, in welchem u. a. Herr Reichstagsabgeordneter Haas über seine Kriegserlebnisse sprechen wird.

Wir bringen diese Einladung unseren Mitgliedern mit der Bitte um zahlreiche Beteiligung hierdurch zur Kenntnis.

Der Vorstand.

### Residenz-Theater

in Durlach im grünen Hof.

Sonntag den 22. November 1914

### Elite-Programm.

- 1 Lebende Berichterstattung vom Kriegsschauplatz, zensiert vom Generalstab,
- 2 Max ist ein Katzenfeind. Komödie.
- 3 Roman eines armen Laufburschen Kl Drama
- 4 Feinde!!!
- 5 Episode aus d Nordamerik. Bürgerkrieg.
- 6 Der kleine Held Kleines Drama
- 7 Excentrische Lannen. Drama in 2 Akten, inszeniert von Eugen Jllies, mit Erna Morena i. d Hauptrolle

In die Nachmittags-Vorstellung hat auch die Jugend Zutritt und gelangen noch einige Einlagen zur Vorführung.



### Kriegsbekleidung

Pulswärmer, Lederwesten, Pelzwesten u. -Hosen, Brustwärmer, Knieschützer, Pelzmäntel, Pelzfutter, Unter-Ziehmäntel u. -Jacken.

Massanfertigung.

## Adolf Lindenlaub Kürschnermeister

Karlsruhe — 191 Kaiserstrasse.

### Brauerei Genter Achtung! Hausfrauen!

Adlerstraße.

Gente abend

gebackene

## Rheinische

Morgen Sonntag

Schweinsknödle mit Kraut

Hasenragout mit Nudeln, was empfehlend angezeigt

Frau Max Genter.

Ein jüngeres kräftiges Mädchen wird auf 1. Dezember gesucht. Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Eine Partie starke Küchenstühle und Hocker, eine Küchenbank und einige ältere starke Sessel, auch für die Küche passend, sowie neue Fußschemel werden umständehalber billig abgegeben Kronenstr. 3, 3. St.

### Möblierte Wohnung

von 2 Schlafzimmern und Küche, womöglich auch Wohnzimmer, sofort zu mieten gesucht. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 445 an die Expedition dieses Blattes.

Hierzu Nr 76 des Amlichen Verfündigungsblattes für den Bezirk Durlach.